

inside DBRS

















Du wolltest schon immer mal wissen, was sich in der Kantine am besten verkauft? Und was eigentlich macht dieser Bufdi? Was war das außergewöhnlichste Erlebnis unserer Hausmeister? Was hat es mit dem Schulhund auf sich? Was macht die Schulpsychologin so in ihrer Freizeit? Wie findet un-Schülerspresere cherin ihr Amt?

Diese und viele andere Fragen haben wir uns auch gestellt und so sind wir der Sache nachgegangen! Wir haben für euch recherchiert, Interviews geführt und spannende Reportagen verfasst.

Ein Projekt der Klasse 8b im Fach Deutsch

Schuljahr 2019/20

Inhalt

1	"Zwischen zwei Schulstunden kurz mal eine Schule		
	managen"		
	van Jessica Reihl und Lena Markovia		

- 2 "Die Schaltzentrale der DBRS" von Jakob Burbach und Julian Fischer
- 3 "Die Helden der Schule" von Maren Ferber und Stephanie Becker
- 4 "Diese Frau hilft jedem!"
 von Hannes Wohlleb und Lukas Scheuermann
- 5 "Mittags um eins ist es noch nicht vorbei!"
 von Bastian Lunz und Philipp Schuster
- 6 "Mit IPad und ApplePencil in den Unterricht" von Marie Geppert und Xenia Geier
- 7 "Helfen statt wegschauen" von Jule Schulz und Lisa Gukkenberger
- 8 "Capri Sonne verkauft sich am besten!" von Linda Schweigert und Sarah Herbolzheimer
- 9 "Sprich für deine Mitschüler!" von Lena Wenning und Katharina Enkert
- 10 "Schulhund im Einsatz"
 von Leonie Blümlein und Elisa Lang
- 11 "Kochtopf, Tablet und Schwimmbecken" von Vanessa Tunger und Hannah Wayand
- 12 "Unterwegs mit Verbandskasten und Funkgerät" von Bastian Pfeiffer und Cristian Todea
- 13 "Ab auf die Berge!" von Timo Burk

Zwischen zwei Unterrichtsstunden kurz mal eine Schule managen

Ein Einblick in die Welt von Martina Paulini, der Schulleiterin an der DBRS

Kindern helfen, Mitarbeiter führen, soziale Probleme lösen, die Schule pädagogisch voran bringen – soll niemand sagen, der Job einer Schulleiterin in Neustadt an der Aisch sei einfach!

Ein kurzes Klopfen an der Tür und schon sind wir drinnen. Es gab eine nette Begrüßung und wir erfuhren gleich von Frau Paulini, dass sie nicht wusste, dass es Emojis auf WhatsApp gibt. Nach diesem Vorfall war das Gespräch aufgelockert und das Interview konnte beginnen.

Das Leben vor dem Lehramt

"Sozialarbeit mit Kinder- und Jugendgruppen", sagt Martina Paulini, "lösten Freude in mir aus." Ob eine Fahrt mit den Jugendgruppen oder auch einfach Freizeit mit ihnen zu verbringen, all das bereitet ihr heute noch eine Menge Freude.

Martina Paulini lebte bis zu ihrem Studium in Bayreuth, wo sie im Jugendalter regelmäßig mit Jugendgruppen gearbeitet hat. Diese Freude mit Kindern und Jugendlichen weckten in ihr den Berufswunsch, als Lehrkraft zu arbeiten. Durch ihre relativ strenge Erziehung war der frühe Auszug aus dem Elternhaus für sie klar. Sie wurde früh selbstständig und versuchte, sich finanziell unabhängig zu machen.

Das Leben als Lehrkraft und Schulleiterin

Ob früh am Morgen oder nachmittags, sie hat immer ein Ohr offen für das Kollegium und die Eltern als Ansprechpartnerin. "Schnell noch ein paar Emails und den Vertretungsplan checken, ist für mich Routine", erzählt sie. Und dann muss sie aber auch schon wieder zum Unterricht huschen. Am Abend gibt es noch schnell ein paar Organisationsfragen zu klären oder sie muss auf außerschulische Aktivitäten, wie auf Veranstaltungen, gehen.

Seit 2002 ist Frau Paulini stellvertretende Schulleiterin und sie wurde 2012 zur offiziellen Schulleiterin der DBRS. Ihre alltäglichen Aufgaben sind das Unterrichten von Schülern, allgemein das Organisieren des Personals oder auch Termine mit



Martina Paulini beim Sommerfest an der DBRS

Eltern oder das Ausstellen von wichtigen Dokumenten für Eltern und Schülern. Im Notfall sind Anrufe an soziale Stellen wie das Jugendamt oder die Polizei notwendig. Disziplinangelegenheiten mit weiterreichenden Maßnahmen, wie eine Entlassung eines Schülers, aber auch Kontakt mit anderen Schulen oder öffentliche Veranstaltungen gehören dazu. Eine der wichtigsten Sachen für die Schule ist es, Aushilfen zu suchen, Bewerbungsgespräche zu führen und die Aushilfsverträge vorzubereiten.

Besondere Erlebnisse und der Stress

Egal ob der Alltag an der Schule oder auch nur eine Preisverleihung, für die besonderen Taten, welche sie schaffte, all das ist ein riesiger Stress, welchen Frau Paulini immer wieder übersteht.

Außergewöhnliche Vorfälle, wie eine Schule zu Evakuieren, verursachen einen hohen Stressfaktor. Jedoch sind die Abschlussprüfungen der 10. Klassen sowie die Planung des neuen Schuljahres nicht immer ein Kinderspiel für sie. Aber man darf nicht nur an die schlechten Erlebnisse denken, sondern auch an die schönen, wie die Preisverleihungen, wenn man bei Schülern etwas bewegen kann, aber auch wenn man neuen interessanten Menschen begegnet, wie z.B. Schriftstellern, welche unsere Schule ab und zu besuchen.



Martina Paulini beim Filmprojekt "Mord im Aischgrund"

Der Abschied

"Ein mulmiges Gefühl taucht auf bei dem Gedanken, die Schule zu verlassen und zu gehen", berichtet sie uns.

Aller Abschied fällt schwer. Vor allem, wenn man noch das nächste Schuljahr planen soll, aber selbst nicht mehr dabei ist. Es fällt ihr schwer, die Schule zu verlassen und in den Ruhestand zu gehen, nach den vielen Jahren an der Schule. Auf die Frage, ob Frau Paulini etwas schon geplant hat, wenn sie in den Ruhestand geht, kann sie nur darauf antworten mit: "Oje, ich lass es erstmal alles auf mich zukommen "

Jessica Beihl, Lena Markovic

Die Schaltzentrale der DBRS

Du wolltest schon immer mal wissen, was die Aufgaben im Sekretariat sind? Dann bleib dran.

Das ständige Klingeln des Telefons, das Klopfen der Schüler, die Unruhe vor der Tür und gelegentlich auch mal eine Durchsage. Doch mit der Kaffetasse auf dem Tisch und etwas Kopfschmerzen behält unser Sekretariatpersonal die Kontrolle. Es herrscht ab und zu ein kleiner Moment der Stille, in dem sich das Klopfen eines Schülers wie ein Donnerschlag anhört. So ungefähr kann man sich das Sekretariat an der DBRS vorstellen.

Das wusstest du noch nicht!

Die Öffnungszeiten des Sekretariats sind Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr und am Freitag von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Doch die Sekretärinnen sind schon um 7:00 Uhr da, um zum Beispiel schon mal den Anrufbeantworter abzuhören. Zur Zeit sind die Arbeitskräfte im Sekretariat Frau Leistner, Frau Hanf und Frau Gebhard sowie der Bufdi. (Bundesfreiwilligendienstler). Frau Leistner zum Beispiel arbeitet hier, da sie mitbekommen hat, als ihr Sohn an der Schule seinen Abschluss gemacht hatte, dass der Direktor eine Sekretärin sucht. Daraufhin hat sie sich beworben und bekam die Stelle.

Das Sekretariat ist für die Gebiete Haushalt, Personal, Schülerpapiere, Post, Unfallmeldungen, Telefon und Fax



Auf dem Bild sind die Sekretärinnen der Dietrich Bonhoeffer Realschule zu sehen. Von links nach rechts Frau Gebhard, Frau Hanf und Frau Leistner

zuständig. Das ist ziemlich viel Arbeit und wenn es mal vorkommt, dass jemand von den Kolleginnen krank ist, wird die Arbeit aufgeteilt. Stell dir mal vor, was das für ein Stress ist. Das Sekretariat der Dietrich Bonhoeffer Realschule arbeitet auch noch mit der Internetseite Esis zusammen, um Elternbriefe zu verschicken oder um Krankmeldungen entgegen zu nehmen. Unsere Schule braucht eine Bestätigung von den Eltern, dass das Kind wirklich krank ist. Im Interview erzählt uns Frau Leistner: "Am Tag kommen im Durchschnitt ca. 50 Krankmeldungen ins Sekretariat." Das klingt jetzt alles etwas stressig und doch erzählt uns Frau Leistner: "Der Beruf ist sehr schön, da man nette Kollegen und einen PC hat und so ist es kein Problem, alles im Blick zu behalten." Der Bundesfreiwilligendienstler hilft auch, wo er nur kann, aber dazu im nächsten Absatz mehr.

Der Bundesfreiwilligendienstler Bufdi

Der diesjährige Bufdi heißt Thomas Wickwar. Er ist ziemlich nett und sehr sympathisch. Er arbeitet voraussichtlich drei Jahre hier, weil er in einem dualen Studium Soziale Arbeit studiert und deswegen seine Praxis hier verbringt. Er ist erst um 7:30 Uhr da und bleibt dann bis 12:30 Uhr im Sekretariat. Dort ist er eigentlich nur eine Aushilfe, also macht er alles, was die Sekretärinnen von ihm möchten und ihm auch zutrauen. Seine Schicht endet im Sekretariat um 12:30 Uhr. Er geht dann nach seiner Mittagspause, die um 12:30 Uhr anfängt und um 13:30 Uhr zu Ende ist, in die OGS und hilft da. In der OGS variiert es, was seine Aufgaben sind. Seine Hauptaufgaben sind auf die Kinder aufzupassen, dass die ihre Hausaufgaben richtig machen und ganz wichtig, dass sich keiner streitet und sich verletzt.



Thomas Wickwar, unser Bufdi 2019/20

Der Bufdi erzählt uns im Interview: "Mir macht es hier sehr viel Spaß, vor allem die Arbeit mit Kindern allgemein gefällt mir sehr. Es ist hier an der Schule ziemlich lustig und es passiert fast jeden Tag etwas Neues, auch wenn es nur etwas Kleines ist." Dennoch wird er hier langfristig nicht weiter arbeiten wollen, weil er eigentlich Psychotherapeut arbeiten möchte, aber hätte er keine anderen Aussichten, wäre es für ihn kein Problem, hier weiter zu arbeiten, weil es hier recht schön ist.

Lachen ist gesund

Zum Schluss möchten wir euch noch etwas erzählen, worüber ihr lachen werdet. Es war ein ganz normaler Arbeitstag und alle Mitarbeiter sind gerade am arbeiten. Auf einmal kommt ein Schüler ins Sekretariat, der ganz blass im Gesicht ist, und eins zwei drei übergibt er sich über die Theke. Das fanden die Sekretärinnen nicht so toll, und es war nach Aussage von Frau Leistner das außergewöhnlichste Vorkommnis im Sekretariat.

Jetzt kommen noch ein paar witzige Infos aus unserer eigenen Schulzeit. Ich wollte für einen Freund einen Kühlpack holen und habe da ein Gespräch mitbekommen von einem Jungen und der Sekretärin. Er sagt zu ihr, dass sie bitte seine Mutter anrufen soll, da es ihm schlecht geht. Von einem zum anderen Moment ging es ihm besser und er ging zurück in die Pause. Alle warfen ihm einem komischen Blick zu und ich hatte ein kleines Schmunzeln im Gesicht. Wir hoffen, euch hat diese Reportage über das Sekretariat gefallen und ihr wisst jetzt mehr über unser Sekretariat an der DBRS.

Die Helden der Schule!

Du wolltest schon immer wissen, was ein Hausmeister alles machen muss? Dann ist diese Reportage genau das Richtige für dich!

Jeder kennt sie: an den meisten deutschen Schulen gibt es einen oder mehrere Hausmeister. Ohne sie würde es an vielen Orten nicht so gut laufen. Viele wissen gar nicht, wie viel man in diesem Job erlebt und tun muss. Wir haben einen unserer Hausmeister interviewt, um mehr über seine Arbeit an der Schule zu erfahren.

Wir machen uns am Mittwoch am Ende der 3.Stunde auf den Weg zu unserem Interview mit dem Hausmeister. Es geht durch die Katakomben, die für das Reinigen vom Schwimmbadwasser und die Belüftung der Turnhallen genutzt werden, es leitet uns dem Chlorgeruch nach in das Büro von den Hausmeistern, das sich neben der Dreifachturnhalle befindet. Im Hausmeisterbüro stehen drei Computer, ein Tisch und Stühle für die Mittagspause. Herr Tilz empfängt uns freundlich, als er gerade einen Kaffee trinkt und an seinem Computer arbeitet.

Unser Hausmeister Herr Tilz

Herr Tilz ist seit 1997 an unserer Schule als Hausmeister tätig. Zuvor hatte er eine Elektrische Ausbildung absolviert. Sein langer Arbeitstag beginnt am frühen Morgen mit dem Aufschließen der Türen damit die Schüler nicht vor verschlossenen Türen stehen. Aufgaben sind sehr vielseitig: Er erzählte: "von Müll wegräumen, Räume bestühlen oder handwerklichen Dingen bis zur Elektronik". Herr Tilz sagt, dass ihm seine Arbeit an unserer Schule zwar Spaß macht, aber es ein körperlich sehr anstrengender Beruf ist.

Ohne ein gutes Handwerk kommt man nicht weit

Hausmeister ist kein anerkannter Ausbildungsberuf, man hat in der Regel eine handwerkliche Ausbildung zuvor absolviert, wie zum Beispiel bei Herr Tilz Elektriker. Im Jahre 2017 gab es in Deutschland rund 25.000 Hausmeister, davon waren ca.15.000 an Schulen angestellt.

Spannendes Erlebnis

Am Ende unseres Interviews, nachdem er uns die meisten Fragen beantwortet hat, stellen wir ihm eine spannende Schlussfrage: "Was ist das Komischste oder Schlimmste, das Sie in Ihrem Beruf erlebt haben?" Herr Tilz denkt über unsere Frage nach, er blickt durch den Raum und bekommen ungewöhnliche eine Antwort, mit der wir nicht gerechnet haben.

Unserer Interviewter Hausmeister erzählt uns, dass beispielsweise Schüler an unserer Schule ihre Unterwäsche auf der Schultoilette liegen lassen. Es gab auch einen traurige Suizidfall an unserem Sportplatz, aber es war kein Schüler, der Suizid begangen hat. Jetzt wisst ihr hoffentlich alles über den Beruf Hausmeister und über unseren Hausmeister Herr Tilz.

Unsere Hausmeister







Herr Münich

Herr Rummel

Herr Tilz

Stefanie Becker Maren Ferber 8b

Diese Frau hilft jedem!

Mit Problemen oder Prüfungsangst hilft dir die Schulpsychologin der Realschule Neustadt a.d. Aisch!

Rechtschreibtests. Intelligenztests Rechtschreistörungen und Prüfungsangst. Der Beruf Schulpsychologe-/in ist nicht jedermann, denn man hat viele Aufgaben, die nicht einfach sind.

Sie hat uns in einem Sprechzimmer des Sekretariats erwartet und uns unsere Fragen sehr nett und freundlich beantwortet.

Nicht nur an der DBRS sondern auch an der Staatlichen Realschule Zirndorf ,und an der Hans-Böckler Schule in Fürth, ist sie zuständig.



Schulpsychologin Frau Propst

Infos über Frau Probst

Während sie studiert hat, arbeitete sie als Beratung bei einem Beratungstelefon. Sie hat ein Lehramt am Gymnasium für Physik und Mathe begonnen, aber hat dann doch bemerkt, dass sie mehr Spaß an der Realschule hat. Und sie ist im 4. Semester Mathe/Schulpsychologie für die Realschule gewechselt. Ihr war schon immer klar, dass sie etwas Soziales machen und als Lehrerin arbeiten will, also hat sie sich für beides entschieden. So kam sie zu dem Beruf Schulpsychologin. In ihrer Freizeit hat sie in München eine kleine Band, in der sie seit ihrer Kindheit singt und Gitarre spielt.

Aufgaben einer Schulpsychologin

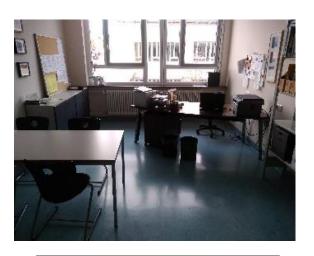
Rechtschreibtests, Ihre Aufgaben sind Lesetests, Intelligenztests, sie überprüft auf Rechtschreibstörungen und hat viele Prüfungsangst-Fälle. Dabei schaut sie, ob es sich wirklich um Anast handelt oder etwas anderes dahinter steckt oder sie macht ein Prüfungsangst, Training. Sie hat natürlich noch eine andere Aufgabe, in dieser um Kinder geht es körperlichen Beeinträchtigungen Rechtschreibschwächen. oder Bei Rechtschreibschwächen bekommen dieienigen Kinder Zeitverlängerung eine bei

Im Großen und Ganzen macht sie ihren Job sehr gerne.

Schulaufgaben.



Tür ihres **Arbeitszimmers**



Ihr Arbeitszimmer im Erweiterungsbau

Hannes Wohlleb und Lukas Scheuermann

Mittags um eins ist es noch nicht vorbei!

Du brauchst Unterstützung bei der Hausaufgabe? Willst den Nachmittag nicht allein verbringen?

Dann bist du in der OGS richtig!

In unserer Reportage wollen wir euch die Offene Ganztagesschule, auch OGS genannt, vorstellen. Die verschiedenen Aktivitäten, die Räume und den Ablauf des Nachmittags und natürlich auch die Menschen, die hinter der OGS stehen.

Der Raum, in dem viele Freizeitaktivitäten stattfinden ist groß und freundlich gestaltet. Es liegt wildes Gelächter in der Luft und die Kinder scheinen alle viel Spaß zu haben. Ein paar Kinder spielen Karten, andere zeichnen und wiederum andere sitzen einfach nur auf dem Sofa und unterhalten sich. Es herrscht eine entspannte Atmosphäre.

Auch an unserer Schule wird in Kooperation mit dem Partner "Schulhaus" eine offene Ganztageschule angeboten. Das Unternehmen Schulhaus Nachmittagsbetreuung GmbH wurde 2005 in Forchheim (Oberfranken) gegründet. Das heißt eine Nachmittagsbetreuung, die in Kooperation mit Schulleitung im Bereich offene und gebundene Ganztagesschule und der Mittagsbetreuung arbeiten. Das Team der OGS besteht aus der Teamleitung Steffi Hoh, Kirsten Wöhler, Carolin Delamere und Constantin Gunkel.

Der Spaßfaktor ist sehr hoch!

Noel, der in der OGS ist, erzählt uns im Pausenhof über einige Freizeitaktivitäten: In der Weihnachtszeit haben wir z. B. zusammen Plätzchen gebacken. Wir haben alles gemeinsam gemacht, vom Einkaufen der Zutaten bis hin zum Ausstechen und Backen. Natürlich wurden die Plätzchen auch zusammen verputzt. Oft gehen wir in die Turnhalle und spielen Spiele. Hier ist der Spaßfaktor sehr hoch. Die FSSJler machen da auch immer mit."



Von links: Steffi Hoh, die Teamleitung; Kirsten Wöhler; Carolin Delamere; Constantin Gunkel

Ablauf in der OGS Neustadt/Aisch

Im Interview mit der Teamleitung Frau Hoh haben wir vieles über unsere OGS erfahren. Frau Hoh berichtet: Die Schüler

treffen zwischen 13:00 Uhr und 13:30 Uhr im Raum CU3 ein. Hier wird gemeinsam zu Mittag gegessen.

Danach folgt der Block Hausaufgaben- und Lernzeit", der ca. eine Stunde dauert und im Erweiterungsbau stattfindet. Die Schüler werden in Gruppen auf verschiedene Räume aufgeteilt.

Frau Hoh sagt: Wir kontrollieren die Erledigung der Aufgaben und geben Hilfestellung, wenn nötig." Zusätzlich erhalten die Schüler noch Unterstützung von den FSSJlern, die ihr Freiwilliges Soziales Schuljahr an der DBRS absolvieren. FSSJ ist ein freiwilliges soziales Schuljahr, in dem Schüler ab der 7. Klasse einen Einblick in soziale Berufsfelder erhalten und sich engagieren können.

Im Anschluss an die Hausaufgaben stehen Entspannung und Freizeit auf dem Programm. Hier folgen dann Brettspiele, Kooperationsspiele, Kochen, Backen, Ballspielen, Klettern auf dem Klettergerüst, Tanzen oder besondere jahreszeitliche Aktionen. Spätestens um 16:00 Uhr ist Schluss und alle gehen nach Hause.



Der Raum, in dem viele Aktivitäten stattfinden

Das Angebot der OGS gilt von Montag bis Donnerstag von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Schüler werden hier für ein ganzes Jahr von ihren Eltern angemeldet. Die Leitung, Frau Hoh, berichtet uns außerdem noch: Es sind insgesamt 80 Schüler angemeldet, von denen immer zwischen 60 und 70 Schüler täglich da sind." Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und der OGS. Die Koordination von schulischer Seite erfolgt durch Frau Erbe und Frau Bedruna. Im Sekretariat stehen jederzeit Anmeldebögen zur Verfügung, mit denen man sich kostenfrei für die OGS anmelden kann. Wenn wir also bei euch Interesse geweckt haben, könnt ihr euch jederzeit für die Offene Ganztagesschule entscheiden.

Mit IPad und Apple Pencil in den Unterricht

Mit zwei fünften Klassen wird an der DBRS das Projekt "Tabletklassen" getestet!

Jetzt gibt es sie auch schon an unserer Schule: Tablets im Unterricht. Doch wie funktioniert der Unterricht und bringt er Vorteile? Wir haben für euch recherchiert.

Der Gong ertönt und der Unterricht beginnt. Die Schüler setzen sich auf ihre Stühle, doch sie packen keine Hefte und Bücher aus, sondern ihre IPads. Mit einem Knopfdruck leuchtet der Bildschirm auf.



Ein Schüler erledigt den Arbeitsauftrag, den die Klasse erteilt bekommen hat.

Unterschied zu den anderen Klassen

Die zwei Tabletklassen an der DBRS haben uns berichtet, dass sie fast keine Hefte und Bücher besitzen, weil sie alles digital machen, außer im Sport- und Kunstunterricht "Ein weiterer Unterschied ist, dass bereits Vokabeltests in Englisch auf dem IPad geschrieben werden", erzählt uns ein Kind. Stegreifaufgaben, Schulaufgaben und Kurzarbeiten werden aber noch handschriftlich geschrieben. Sie haben auch zwei eigene Klassenzimmer, in denen alle Geräte mit dem WLan verbunden sind. Die Räume befinden sich im Untergeschoss des C-Gangs. In CU2 und CU4 findet der Unterricht statt.

Eine weitere Schule führt Tabletklassen ein

Eine Recherche im Internet hat ergeben, dass die Realschule am Europakanal in Erlangen die Schüler auf die Anforderungen im 21. Jahrhundert vorbereiten möchte. Das heißt, dass sie den technischen Umgang mit dem Tablet lernen sollen. Deswegen hat auch diese Schule 9 von 32 Klassen mit IPads ausgestattet.

Die Pause ist vorbei und der Pausengong ertönt erneut. Musik steht auf dem Stundenplan. Die Kinder schließen ihre Kopfhörer an, öffnen ihre Musikapp und hören Musik. Anschließend erledigen sie mit ihrem Apple Pencil die gestellten Aufgaben.



Die Schüler der Klasse 5e arbeiten digital im Unterricht.

Arbeitsaufträge erledigen

einem Interview erfahren dass wir. Arbeitsaufträge mit verschiedenen Zeichenapps, Musikapps oder Powerpoint in der Schule erledigt werden. Den Kindern macht es Spaß, immer wieder neue Sachen zu entdecken und auszuprobieren. Aus Grund empfehlen sie das diesem Wahlfach weiter. Aber auch andere Einflussfaktoren spielen eine Rolle, z. B. dass sie den Umgang lernen oder dass sie ein eigenes IPad besitzen. Ein Schüler antwortet auf

unsere Frage: "Wir dürfen die Geräte auch privat verwenden, da sie jede Familie selbst gekauft hat."



Die Kinder arbeiten fleißig mit und ihnen macht der Unterricht mit den Tablets Spaß.

Lehrerumfrage

Eine Lehrerumfrage vom STARK Verlag zeigt, dass man durch die Unterstützung von digitale Medien den Lerninhalt zu 81.4% besser versteht und fast 41% der Lehrer haben angegeben, dass die Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht mehr beteiligt haben.

Die Schulglocke beendet den Unterricht. Alle Schüler packen freudig ihre Tablets und Apple Pencils in ihre Schultaschen und erledigen ihre Hausaufgaben über ihre Apps.

Marie Geppert und Xenia Geier

Helfen statt wegschauen

An unserer Realschule gibt es Streitschlichter, die in jeder Pause für die Kinder da sind

Wir haben über die Streitschlichter an unsererSchule recherchiert und haben Frau Mendl-Möhring und einige der Streitschlichter interviewt. So haben wir viele interessante Dinge herausgefunden, die wir euch gerne mitteilen würden.

Es ist laut, überall wird herumgerannt, es fliegen herum, Kinder lachen und haben das Pausenbrot in der sind Hand. Da zwei Jungen, die aufeinander losgehen. Sie treten und schlagen aufeinander ein, niemănd traut sich dazwischen zu gehen. Dann kommt ein Lehrer und bringt sie zu den Streitschlichtern.



Die Streitschlichter der DBRS

Was sind Streitschlichter?

Streitschlichter sind Schüler, die sich in der Pause treffen und anderen Schülern helfen, die Streit haben. Man kommt zu ihnen in einen Raum und erzählt ihnen alles. Es wird diskutiert und am Ende einigt man sich auf eine Lösung. Frau Wade und Frau

Mendl-Möhring bilden seit ein paar Jahren die Streitschlichter c der Realschule aus. So erlernten die Realschüler Nachmittag einem unter-andere, Konfliktě zu analysieren, Gesprächstechniken anzüwenden und Körpersprache zu deuten. deṅ Pausen immer Streitschlichter da, sie haben einen eigenen Raum, wo sie sich treffen können. "Manche Schüler kommen freiwillig, aber andere werden von dorthin geschickt, wenn sie z.B. eine kritische Situation merken", sag Mendl-Möhring sagt Frau beim Interview.

<u>Die Ausbildung</u>

Als Streitschlichter lernt man die Verhaltensweisen von Menschen zu verstehen, Konflikte zu analysieren, techniken a Gesprächsanzuwenden und Körpersprache deuten. Außerdem kommt man als Streitschlichter eine eigene Ausbildung die einen Nachmittag lang geht, dort werden sie tiefgründiger in das Thema Streit eingeführt. "Wir haben in der siebten Klasse angetangen, unsere Streitschlichter auszubilden, die sind jetzt seit drei űnsere Streitschlichter, welche jetzt alle in der zehnten Klasse sind", sagt Frau Mendl-Möhring. "Es macht persönlich etwas mit einem und man bekommt ein gutes Gefühl, weil man Leuten

helfen kann", sagt eine Streitschlichterin. Sie findet es schön, dass Kinder sich ihnen anvertrauen und ist froh, wenn sie wieder einen Streit geschlichtet hat.

Schweigepflicht

"Wir haben eine Schweigepflicht unterschrieben, deswegen dürfen wir nichts Persönliches preisgeben. Manche Themen, warum Schüler kommen, sind beispielsweise Mobbing", erklärt uns ein ausgebildeter Streitschlichter.



Zwei Jungen gehen in der Pause in den Streitschlichterraum. Die Tür wird zugemacht und plötzlich ist alles still, sie setzen sich einander gegenüber. Als Erstes wollen sie sich ein bisschen kennenlernen und die Streithähne merken, dass sie den Streitschlichtern alles sagen können. Lange unterhalten sie sich, die Wut der Kinder wird immer weniger und am Ende verstehen sie einander. Die Jungen geben sich die Hand und gehen friedlich aus dem Raum

Lisa Gukkenberger und Jule Schulz

Capri Sonne verkauft sich am besten

Der Pausenverkauf von Herrn Stoll ist das Herzstück der Realschule.

Wir haben uns über den Pausenverkauf informiert und Herrn Stoll, der Leitung, Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Recherche wollen wir euch in unserer Reportage mitteilen.

Die Pausenklingel läutet, die Türen der Klassenzimmer öffnen sich ruckartig und die Schüler stürmen auf den Pausenverkauf zu. Als alle anstehen um sich etwas zum Essen zu kaufen, kann man schon das Klimpern und Klirren des Geldes hören. Die Papiertüten knistern beim Einpacken des Essens. Das Gedrängel wird immer dichter. Die Verkäufer haben Stress und eilen umher, ihnen läuft buchstäblich der Schweiß über die Stirn.



Herr Stoll, der Leiter des Pausenverkaufs.

Seit 1974

Viele Schüler kaufen sich beim Pausenverkauf etwas zu Essen. Doch was steckt eigentlich dahinter? Ihn gibt es seit 1974, und zur Zeit ist er unter der Leitung von Herrn Stoll. Aber das war nicht immer so, sein Opa hat den Pausenverkauf gegründet und nach einiger Zeit an Herrn Stolls Onkel weiter gegeben. Als sein Onkel jemanden gebraucht hat, der ihm hilft, ist er dazu gekommen. Aber es lief nicht immer so einfach, denn als das Mittagessen eingeführt wurde, wurden sie komplett gekündigt. Herr Stoll musste sich neu bewerben und seitdem führt er den Kiosk alleine. " Das Verkaufen macht auf jeden Fall Spaß. Aber es ist auch anstrengend. Das Schwierigste ist, dass immer alles vorhanden sein muss", wie Herr Stoll uns berichtet.

In der Mensa kann man sich mit den verschiedensten Leckereien eindecken, zur Auswahl stehen z.B. belegte Brote mit Tomaten, Salat, Käse und Wurst. Außerdem sind Salami- und Käsepizzen vorhanden. Es gibt verschiedenste Getränke: von Wasser über Limo bis hin zu Capri Sonne ist alles dabei. Natürlich haben sie es auch etwas für die Leute die gerne was Süßes essen wollen. Dort bekommt man Muffins, Schoko und Vanille Donuts und verschiedene Gummibärchen.

Stressige Pausen

Richtig stressig ist es nur in den Pausen, ansonsten ist es eher ruhig. Herr Stoll muss von halb sechs bis halb drei arbeiten, aber zu Hause muss er noch die Buchhaltung führen. Natürlich arbeitet er nicht alleine dort, er hat sechs Mitarbeiter, von ihnen sind immer mindestens drei da. Wenn das Mittagessen startet, sind fünf da. Ihm schmecken die Butterbrezen am besten, deshalb isst er jeden Tag eine, genau wie sein Onkel.

Herr Stoll hat einen Vertrag mit dem Landratsamt, der vorschreibt, dass die Lebensmittel zum großen Teil aus dem Landkreis kommen müssen. Die meisten Lebensmittel stammen von einem Bäcker oder Metzger, aber es gibt auch Tiefkühlsachen, die aus Obersteinbach kommen. Herr Stoll erzählt: "Capri Sonne verkauft sich am besten. "



Die Mitarbeiterinnen und Herr Stoll beim Pizzabacken.

Die Türe des Kühlschranks öffnet sich und die übrigen Lebensmittel werden von den Verkäufern hinein gestellt. Die Rollos des Verkaufstandes werden runter gelassen und es wird noch einmal gewischt. Die Tür der Küche wird zu gemacht und der Schlüssel dreht sich im Schlüsselloch. Die Mitarbeiter gehen nach Hause und genießen ihren Feierabend.

Linda Schweigert & Sarah Herbolsheimer

Sprich für deine Mitschüler!

Die Schülersprecher und die SMV an der DBRS – eine Verbindung zwischen Lehrern und Schülern

An jeder Schule in Bayern gibt es die SMV, das bedeutet SchülerMitVerantwortung. Dazu gehört alles, was über den normalen Unterricht hinausgeht. Wir haben ein paar Leute an unserer Schule dazu interviewt und Folgendes herausgefunden.

Die Fünftklässler sitzen gelangweilt im Matheunterricht. Es klopft an der Tür. Ein Schüler öffnet sie und zwei Engel und ein Nikolaus betreten den Klassenraum. Die drei lesen ein Gedicht vor und verteilen an jeden Fünftklässler einen Schokonikolaus. Sie freuen sich sehr und finden, es ist ein gelungener Nikolaustag. Am Ende hat sich herausgestellt, dass es die Schülersprecher waren.

Nikolausaktion der SMV

Jedes Jahr findet die Nikolausaktion für die 5. Klassen statt. Im Voraus wurden die Klassenleiter gebeten, etwas über ihre Schüler zu schreiben, was der Nikolaus und seine Engel dann vorlesen. Dann machen sie sich vollbepackt mit einem schweren Sack auf den Weg. Die Schülerinnen und Schüler sind im Gegensatz zu den



Nikolaus und Engel Lehrern in die Aktion nicht eingeweiht und so ist die Überraschung groß, als die "himmlischen" Gestalten an der Tür klopfen und in den Klassenraum kommen. Das alles erfährt man auf unserer Schulhomepage.

Ein Teil der SMV: Die Schülersprecher

Die drei Schülersprecher der DBRS sind Liliane Herter, Alia Pepel und Jonas Kiesewetter.

Liliane erzählt: "Ich war schon immer Klassensprecherin und deswegen haben mehrere Lehrer mich angesprochen, ob ich Schülersprecherin werden möchte. Da ich mich gerne für Schüler einsetze,

Da ich mich gerne für Schuler einsetze, habe ich mich aufstellen lassen. Daraufhin musste ich ein Wahlplakat erstellen und überzeugte die Leute von meiner Meinung." Die Internetseite www.realschulebayern.de erklärt, dass Liliane auch stellvertretende Schülersprecherin von ganz Mittelfranken ist und deswegen öfters zu Konferenzen geht.

Den Schülern soll durch diese Vertreter die Möglichkeit gegeben werden, sich auch über ihren Bezirk hinaus auszutauschen und die Interessen der Schülerschaft zu vertreten. Zwei der Bezirksschülersprecher werden in der Landesschülerkonferenz als Vertreter der bayerischen Realschulen in den Landesschülerrat gewählt, der sich aus Vertretern aller bayerischen Schularten zusammensetzt.

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher wählen jedes Schuljahr aus ihrer Mitte einen Bezirksschülersprecher und dessen Stellvertreter für den jeweiligen Regierungsbezirk.

Wenn man Schülersprecher ist, macht man keine richtigen Ausflüge, aber man besucht andere Schulen und ab und zu entfallen einzelne Stunden. Als Schülersprecher muss man alle Schüler vertreten und ist ein Teil des Schulforums

Liliane würde es weiterempfehlen, aber nur für Leute, die sich gerne unterhalten, zuverlässig sind und gerne mit fremden Leuten zusammenarbeiten.

Das Schulforum

Vom Verbindungslehrer Herrn Eppelein haben wir erfahren, dass im Schulforum eine Auswahl verschiedener Personen zusammenkommt. Unter anderem das Landratsamt, die Schulleitung, die drei Schülersprecher, drei Lehrer und der Sachaufwandsträger, der alles bezahlt,



Schülersprecherin Liliane Herter

Frühwald, Sonja Hoppert und Dominik Mahr. Das Schulforum bestimmt dann über wichtige Sachen, wie z. B. was in

Senft-

der Mensa verkauft werden darf oder ob es neue Kicker geben soll. Dabei zählt die Stimme der Schülersprecher genauso viel wie die eines Erwachsenen. Die Schülersprecher können Vorschläge machen und darüber wird dann diskutiert und abgestimmt.

Valentinsaktion der SMV

Auf der Schulhomepage steht, dass sich Schüler und Lehrer in einem Punkt einig sind: Man kann sich auch mit einer kleinen Aufmerksamkeit den Valentinstag "versüßen". So sollte



Jessica Stoll, Vitali Vorrat, Amy Schmidt

dieses Schuljahr die Valentinsbotschaft Form von Schokoherzchen übermittelt werden. Daraufhin haben sie, die Projektgruppe "Valentinstag", sich fleißig vorbereitet. Man konnte an Verkaufsständen in der Schokoladenherzen für einen Preis von ie 1.00€ kaufen. Im Jahr 2019 konnte man eine liebe Botschaft schreiben. Diese wurde dann von den drei Valentins-Engelchen mit einer bunten oder einem Schokoherz überreicht.

Verlauf einer Klassensprecherversammlung

Klassenspecher Verbindungslehrer versammeln sich zu Schulbeginn im PZ. Als alle zu der Klassensprecherversammlung da sind, beginnen die Verbindungslehrer über das Thema "Müll im Schulhaus" zu sprechen. Einige der anwesenden Schüler machen Voschläge, wie man das Problem lösen könnte. Nach langen Diskussionen einigen sich alle darauf, dass an alle Mülleimer im Schulhaus lustige Sprüche angeklebt werden. Diese sollen die Schüler auffordern, ihren Müll in die Eimer zu werfen und nicht einfach auf dem Boden liegen zu lassen.

Wie man sehen kann, haben die Schülersprecher und die SMV mehr Aufgaben als gedacht.

Schulhund im Einsatz

Wo sie auftauchen, freuen sich die Schüler, Eltern und Lehrer: An der Dietrich-Bonhoeffer Realschule sorgen die beiden Schulhunde Gustav und Franklyn seit einigen Jahren für höhere Motivation und gute Laune.

Ein kleiner vierbeiniger Helfer mit schwarzer Stupsnase, grauem Fell und braunen Augen. Schulhunde erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und sind mehr und mehr an Schulen anzutreffen. Warum ist es sinnvoll, einen Hund mit in die Schule zu nehmen? Und worauf sollte man achten? Diese und weitere Fragen erklären uns die beiden Lehrerinnen Frau Mendl-Möhring und Frau Stier.

<u>Die Ausbildung eines</u> Schulhundes

"Gustav hat eine Therapiehundeausbildung beim Therapiehundeverein Deutschland abgeschlossen", erklärt uns Frau Mendl-Möhring. Außerdem erzählt sie uns, wie eine solche Ausbildung aussieht: "Es wurde z.B. ein Stuhlkreis gebildet, ganz viele Hände haben ihn gestreichelt, es fiel plötzlich etwas herunter oder iemand kam mit Krücken auf ihn zu."

<u>Positive Wirkung auf die</u> Schüler

Einmal pro Woche am Freitag ist Gustav an der Dietrich-Bonhoeffer-

Realschule und man erkennt deutlich, wie verliebt die Schüler in ihn sind. Sie begleiten ihn bis zu seinem Ruheraum und verabschieden sich dann herzlich von ihm. Der Zwergrauhaardackel dient als Motivation und trägt zur Entspannung der Schüler "Besonders Kinder und nervöse Kinder werden durch einen Hund heruntergeholt, alleine durch seine Anwesenheit. Und die, die total ruhig sind, sollen eher aus sich herauskommen", erklärt uns Frau Mendl-Möhring.

Studien zu Schulhunden haben bewiesen, dass sich in ihrer Anwesenheit aggressives Verhalten, sowie Schulunlust und Schulangst verbessern. Zumal die Anwesenheit von Hunden nicht nur die Motivation, sondern auch

die Konzentration fördert. So verbessert sich nicht nur das Lern-, sondern auch das Sozialverhalten der Kinder.

<u>Pausen brauchen nicht nur</u> <u>die Schüler</u>

Auch Schulhunde brauchen eine Pause und einen Rückzugsort. Frau Stier erzählt uns wie sie es mit ihrem sechseinhalbjährigen Franklyn, einem Welsh Terrier, handhabt: " Er kann in die Bio Vorbereitung, aufs Sofa oder in seine Hundebox."

Therapie- und Schulhunde werden niemals als ein Mittel zum Zweck eingesetzt, denn sie sind therapeutischen keine Allheilmittel. Sie können nicht heilen, aber seelisches und körperliches Leiden mindern. Ihre Aufgaben können die Hunde nur in Zusammenarbeit mit ihrem Hundeführer optimal und wirksam erfüllen.

Leonie Blümlein & Elisa Lang



Gustav in seinem Körbchen im Ruheraum

Kochtopf, Tablet und Schwimmbecken

Das sind die Profilklassen der 5/6 Klassen an der Dietrich Bonhoeffer Realschule.

An unserer Realschule gibt es Profilklassen, das bedeutet. ieder Fünftklässler kann eine besondere Klasse wählen. wie z.B. Kochen und dann hat man dieses Fach einmal in der Woche. Diese Klasse hat man dann von der fünften bis zur sechsten Klasse.

Die Schwimmklasse

Das Wasser plätschert leise über den Beckenrand, es platscht leise und sanft auf die Fliesen des Schwimmbades Die sportlichen Kinder springen ins blaue Wasser und schwimmen elegant ihre Bahnen, sie tauchen und spielen Wasserspiele. Der Geruch von Chlor und Shampoo steigt in meine Sie Nase. lernen verschiedene Schwimm-Techniken wie zum Beispiel Kraueln

oder besonders lang Tauchen, wie uns ein Schüler aus der 5c erzählte. Außerdem spielen sie auch immer am Ende ein Spiel, wie zum Beispiel über Matten rennen und ins Wasser springen.



Die Schwimmklasse beim Wasserlaufen

Die Forscherklasse

Bei den jungen Forschern geht es um das Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Sie versuchen mit Experimenten, dem Basteln von Modellen und mit Exkursionen zu erkunden, die Welt was zusammenhält. Sie forschen mit Kristallen, arbeiten mit Bunsenbrennern, mikroskopieren und erforschen vieles noch

mehr, das berichtet uns ein Junge aus der Klasse 6f.

Die Kochklasse

Die Kinder der Kochklasse backen, kochen und mixen Getränke, dabei hat jeder seine Aufgaben und die Kinder lernen von ihren Lehrern verschiedene Schneidetechnicken, oder wie man eine Serviette faltet. Außerdem benutzen die Köche und Köchinnen meistens regionale Produkte, sie lernen wo ihr essen herkommt, wie man sich gesund ernährt und vieles mehr.



Die Kochklasse beim Kochen

Die Musikklasse

"Ich spiele Tuba", erzählte uns ein Mädchen aus der 6b. Aber natürlich kann man auch viele andere Instrumente spielen, z.B. Querflöte, Gitarre, Bass, Keyboard oder Trompete. Sie lernen gemeinsam in einem Orchester zu spielen und haben auch Auftritte auf die sich die Musiker schon viele Wochen vorher vorbereiten.

Die Kunstklasse

Bist du interessiert daran deiner künstlerischen Art freien Lauf zu lassen, dann ist die Kunstklasse die perfekte Möglichkeit für dich. Die Kinder der Kunstklasse lernen zu schattieren, den Linoldruck, töpfern und

vieles mehr. Außerdem malen sie auch Bilder für verschiedene Wettbewerbe.

Die Tabletklasse

In der Tabletklasse lernt man, mit digitalen Medien sinnvoll umzugehen, man lernt mit Apps oder Webseiten verschiedene Sprachen, Rechnen, Geographie, Biologie und andere viele Fächer. Außerdem entwickeln die Tabletklasse Kinder der mit ihren zusammen

Lehrern verschiedene Programme und können somit zum Beispiel einen Roboter bauen. Sie schreiben aber auch noch in normale Hefte, also machen sie nicht alles über das Tablet

Also wenn du an unsere Schule kommst, hast du viele verschiedenen Möglichkeiten zum Auswählen, wir denken es ist für jeden etwas dabei.

ochen
chwimmen
ablet
ablet
orscher
unst

6a	Kochen
6b	Musik
6c	Schwimmen
6d	Kochen
6e	Kunst
6f	Forscher

Die Tabketklasse beim Programmieren eines Roboters über ihre Tablets.

Von Hannah Wayand und Vanessa Tunger

Unterwegs mit Verbandskasten und Funkgerät

Jeden Tag helfen Schulsanitäter an der DBRS ihren Mitschülern

An einem regnerischen Tag ist das Schulsanitätszimmer wieder einmal voll. Vor allem in der ersten Pause, kommen mehrere Schüler. die bei dem regnerischen Wetter ausgerutscht sind und sich dabei Knie oder Hände aufgeschürft haben. Sofort wissen die Schulsanitäter was zu tun ist. Sie schnappen sich die aroße Verbandsrolle verarzten ihre Mitschüler professionell.



Schulsanitäter an der DBRS

An unserer Schule gibt es momentan zwölf Schulsanitäter. Sie haben zu zweit oder zu dritt an einem Schultag Dienst, das heißt, sie sind während der Pausen im Sani-Zimmer anzutreffen und müssen den ganzen Tag auf Abruf sein. Im Ernstfall werden die Schulsanitäter per Durchsage oder Funkgerät alarmiert.



Schulsanitäter im Dienst

Herr Weber ist der Lehrer, der die Schulsanitäter betreut. Er ist auch bei schlimmeren Fällen an Ort und Stelle um seinen Schulsanitätern Unterstützung zu leisten. Pauschal kann man sagen, dass an unserer Schule nicht mehr oder weniger passiert als an anderen Schulen. An manchen Tagen passiert 2 oder 3 mal etwas und manchmal in einer ganzen Woche überhaupt nichts.

Schulsanitäterinnen und -sanitäter übernehmen Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie sind bei Unfällen in der Schule als erste zur Stelle, leisten Erste Hilfe und informieren wenn nötig den Rettungsdienst. Die Aufgaben, die in diesem Rahmen wahrnehmen, erfordern und fördern wichtige Fähigkeiten Fertigkeiten wie etwa Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und Teamarbeit. Auf diese Weise beeinflusst der Schulsanitätsdienst zusätzlich das soziale Klima der Schule positiv.

Wie wird man Schulsanitäter?

Natürlich wird niemand ins kalte Wasser geworfen. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden über das Jugendrotkreuz umfassend in Erste Hilfe geschult. Hier lernen sie, wie sie sich in Notfällen verhalten, aber auch wie sie Gefahren erkennen können, noch bevor etwas passiert.

Mit Rollenspielen trainieren sie den Umgang mit Verletzten. Einfühlungsvermögen ist dabei jüngere wichtig, denn gerade Mitschülerinnen und Mitschüler sind bei Unfällen oft verängstigt. Sie zu beruhigen, vor neugierigen abzuschirmen oder sind aufzumuntern zentrale Aufgaben des Schulsanitätsdiensts.

Die Ausbildung dauert etwa ein halbes Jahr. Sind die Schüler dann im Dienst, treffen sie sich alle 2 Monate um ihr Wissen aufzufrischen oder neue Techniken zu erlernen.

Die Ausbildung zum Schulsanitäter beginnt man idealerweise in der 7. Klasse. So kann man mit seinem Dienst der Schule eine längere Zeit behilflich sein.

Das Sani-Zimmer

Während das Jugendrotkreuz die Ausbildung übernimmt, liegt es in der Verantwortung der Schule, den Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen, wo sie Verletzte betreuen und die dafür notwendigen Materialien lagern können.



Ausstattung des Sanitätszimmer

Diesen Raum aufgeräumt und sauber zu halten, gehört zu den Aufgaben eines Schulsanitätsdiensts.

An der DBRS befindet sich das Sani-Zimmer direkt in der Aula neben dem Musikraum.



Schulsanitätszimmer in der Aula

Ob Wespenstich, Sportunfall oder Ohnmacht – die Schulsanitäter an der DBRS sind sehr gut ausgebildet und ausgerüstet um ihren Mitschülern auch in schwierigen Situationen beizustehen.

Bastian Pfeiffer Cristian Todea

Ab auf die Berge!

Das Skilager der 7. Klassen ist wohl eines der besten Ereignisse im Schulleben

Jede 7. Klasse der Realschule Neustadt an der Aisch geht im April in das Skilager schon seit mehreren Jahrzehnten.

Schöne Pisten in Tirol

Weiße Pisten, frische Winterluft und ein wunderschönes Panorama der beschneiten Berge. Mit viel Vorfreude treffen sich die Klassen 7a, 7b und 7c um 7:30 am Lehrerparkplatz der Realschule in Neustadt. Um die Skischuhe und Skier noch zu verladen, bevor wir losfahren, bilden wir eine lange Kette vor dem Bus. Wir sitzen vor Aufregung schon wie auf glühenden Kohlen, bis es los geht.

Ein Schüler aus der 7. Klasse sagt: "Obwohl man kein Handy mitnehmen darf, ist das Skilager ein unvergessliches Erlebnis."

Der Köckenhof liegt mitten in den Tiroler Bergen bei ihnen gibt es Frühstück und Abendessen aus eigenem Anbau und Aufzucht. In der Nähe gibt es auch Wander- und Skigebiete.

Um sieben Uhr stehen die meisten auf, eine Stunde später gibt es Frühstück. Von unserem persönlichen Reisebus werden wir um neun Uhr von unserer Alm ins Skigebiet Alpbachtal gefahren. Die Vielfalt der Pisten ist Klasse. Wir können in kleinen Gruppen mit dem Lehrer die verschiedenen herunter sausen, anschließend geht es mit dem Sessellift gleich wieder den Berg hoch. Wir dürfen sogar die roten Pisten alleine runterfahren und warten Lift auf die Gruppe zum gemeinsamen Hochfahren. Unser



Jugendheim Köckenhof, unsere Alm

Mittagsessen gibt es immer in unserem Pistenlokal dem Hornboden. Nach unserer Mittagsstärkung dürfen wir noch bis 16 Uhr den Berg rauf und runter brausen.

Ein zweiter Schüler aus der 10. Klasse meint, dass er sich noch an das Wichtigste des Skilagers erinnern kann.

Neben dem Köckenhof gibt es einen Quellwasserbrunnen, der frisches Wasser anbietet und einen Kiosk, der so gut wie alles anbietet. Wem die Auswahl im Kiosk zu klein ist, darf man nach Abmeldung auch in Brixlegg zum Shoppen gehen.

Ab nach Hause

Am späten Nachmittag geht es zurück zu unserer Alm. Jeder macht sich frisch oder ruht sich von dem anstrengenden Tag aus. Täglich um 18 Uhr gibt es Abendessen, meistens Brotzeit. Nach dem Essen geht der Großteil der Schüler in den Gemeinschaftsraum, in dem sie Spiele spielen.

Wir kommen abends um 18 Uhr an der Schule an. Obwohl es manchmal Streit gibt, ist unsere Klasse zu einer richtigen Gemeinschaft zusammengewachsen.

Timo Burk